



„Am besten“ heißt nicht immer „gut“

VON BJÖRN & SÖREN CHRISTENSEN

Rankings sind momentan sehr beliebt. Fast täglich können wir unser Bundesland, unsere Schule, unsere Krankenkasse oder unsere Heimatstadt in Rangfolgen zu den unterschiedlichsten Themen wiederfinden. Und natürlich sind wir besonders froh, wenn wir dabei weit oben auftauchen. Jetzt zum Jahreswechsel spielen Rankings auch für viele Arbeitnehmer ganz direkt eine Rolle, denn immer mehr Unternehmen machen Bonuszahlungen und Aufstiegschancen daran fest, wie man im Vergleich zu den Kollegen abschneidet. Bei dieser Praxis kann man hier natürlich viel Kritik im Detail üben. Sind etwa die angelegten Kriterien sinnvoll gewählt und sind die Einschätzungen des Vorgesetzten wirklich objektiv?

Aber selbst wenn dies alles gut umgesetzt ist, ergibt sich ein grundsätzliches statistisches Problem von Rankings: Wenn alle Angestellten im Wesentlichen gleich gut arbeiten, dann ist ein Ranking ziemlich wenig aussagekräftig.

Ein Beispiel, das diese Tatsache eindrucksvoll veranschaulicht, liefert eine Untersuchung von Zigaretten im US-Magazin Readers Digest vor einiger Zeit. Dabei wurden die gesundheitsgefährdenden Inhaltsstoffe von Zigaretten unterschiedlicher Marken untersucht, etwa die Menge an Teer und Nikotin. Das Ergebnis lässt sich etwa so zusammenfassen: Alle untersuchten Zigaretten sind schädlich und die Inhaltsstoffe unterschieden sich nur unwesentlich. Nun denkt man wahrscheinlich, dass die Zigarettenhersteller diese Ergebnisse gern totgeschwiegen hätten. Das ist aber weit gefehlt, denn die Hersteller der Marke „Old Gold“ nutzten aus, dass jedes Ranking einen Sieger hervorbringt: Ihre Zigaretten waren (wenn auch nur unwesentlich) weniger schädlich als die der anderen Marken. Daraufhin wurde in den USA eine sehr erfolgreiche Werbekampagne gestartet, in der damit geworben wurde, dass „Old Gold“-Zigaretten die gesündesten Zigaretten von allen seien. Die Kampagne wurde zwar nach einigen Wochen von Regierungsbehörden gestoppt, hat aber trotzdem ihre Wirkung nicht verfehlt. Viele Zigarettenraucher stiegen in der Folge aus Gesundheitsgründen auf „Old Gold“ um. In einigen Fällen verschleiert ein Ranking also eher das Ergebnis, als dass es bei der Einordnung hilft: Auch wenn ein Produkt „das Beste ist“, heißt es noch lange nicht, dass es gut ist. ♦



Selbst die „gesündeste“ Zigarette gefährdet die Gesundheit. FOTOLIA